



## Beratungsgremium mit neuen Leuten

Die Redaktionskommission des Pfarreiblattes Uri Schwyz hat in den letzten Monaten drei personelle Veränderungen erfah-

ren. Neu arbeiten **Sabine Köhler-Meter**, Gersau, **Lucia Planzer-Arnold**, Bürglen, und **Wendelin Fleischli**, Altdorf, im Gremium mit, das den Mantel-Redaktor berät und unterstützt. Die Theologin Andrea Meyer, Gurtellen, wirkte von November 2011 bis Juni 2018; Religionspädagoge Bruno Durrer, ehemals Seedorf, von Februar 2014 bis August 2018 und Diakon Hans-Peter Schuler, Brunnen, von August 2016 bis August 2018 in der Redaktionskommission mit. Mit einem Theologen, einer Katechetin (Lucia Planzer) und einer Pfarreisekretärin/Journalistin konnte die Kommission ideal und mit einem erhöhten Frauenanteil ergänzt werden.

[Eugen Koller]

[www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/redaktionskommission/](http://www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/redaktionskommission/)

Lucia Planzer-Arnold (oben l.), Wendelin Fleischli (o. r.) und Sabine Köhler-Meter (unten) arbeiten neu in der Redaktionskommission des Pfarreiblattes Uri Schwyz mit. Bilder: zVg



### Persönlich



## Neujahrswunsch

Was verspricht man sich nicht allenthalben vom neuen Jahr? Manchmal scheint es mir, als glaubte man, im neuen Jahr veränderte sich alles. Das hat man im Anbruch des Jahres 2019 nächtens in den Himmel geballert und mit Leuchtspuren geschrieben. Oder man hat den Glocken gelauscht, die das alte verabschiedeten und das neue Jahr einläuteten. Und – hat es was gebracht? Haben die gegossenen Bleitropfen etwas Bedeutsames erahnen lassen? Wohl kaum. Es geht ja alles seinen gleichmässigen Trott weiter. Viel Lärm und überflüssiges Denken um Nichts?

Vielleicht – ja, aber vielleicht macht es doch etwas Sinn, am Ende eines Jahres über die Zeit, die vergangen ist, nachzudenken. War es eine verlorene Zeit oder hat sie in einem etwas hinterlassen? Bilanz ziehen, ist manchmal nicht schlecht, lässt nachdenken, lachen, manchmal auch traurig sein. Und Silvesterpläne werden einfach gut gemeint bleiben.

Letztlich aber ist es wie mit Geburtstagen, besonders runden. Kaum aber ist der Tag vorbei, merkt man: Da hat sich gar nichts geändert. Ich bin immer noch der gleiche und habe nicht gespürt, dass sich ein neuer Jahrring an den Lebensbaum gesetzt hat. Es geht weiter und weiter. Immer? Nein, wir sind ja endlich, weil wir Kinder der Zeit sind. Sie tickt und tickt und auf einmal hört sie für jemanden auf. Ende. Wirklich?

Aber da war doch Weihnachten – jene Nacht, die uns Menschen Hoffnung versprach. Hoffnung, nicht schlecht. Hoffnung verspricht uns nicht Leere in Zukunft. Das lässt mich gelassen und vertrauend dem ewigen Urgrund als Zeitlicher weitergehen.

Viktor Weibel, Schwyz  
vweibel@bluewin.ch

## Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

### Weltkirche

#### Jakobsweg erneut mit Rekord

Der spanische Jakobsweg verzeichnet erneut eine Rekordzahl an Pilgern. Bis Ende Oktober erhielten mehr als 317 000 Ankommen- de am vermeintlichen Grab des Apostels Ja- kobus in Santiago de Compostela ihre Ur- kunde, wie die aktuelle Pilgerstatistik belegt. Damit wurden schon jetzt die bishe- rigen Rekordzahlen von 2017 (301 036), 2016 (278 041) und aus dem Jakobusjahr 2010 (272 417) deutlich übertroffen. Ende Dezember dürfte die Gesamtzahl laut Schät- zungen 330 000 erreicht haben. Das neue Rekordjahr 2018 hat einmal mehr den Ruf des Jakobswegs als wohl berühmteste chris- tliche Pilgeroute der Welt verfestigt.

[kath.ch/kna/eko]

### Kirche Schweiz

#### Über 150 Schweizer fliegen an den Weltjugendtag nach Panama

Insgesamt 156 Jugendliche aus der Schweiz haben sich für den Weltjugendtag (WJT) 2019 in Panama angemeldet. 96 davon stammen aus der Deutschschweiz. Der WJT findet vom 22. bis 27. Januar statt.

Im Organisationskomitee der Arbeitsgemein- schaft Weltjugendtag (Arge WJT), welche die Reise für den deutschsprachigen Lan- desteil organisiert, arbeitet auch Mathias Blarer aus Altendorf mit.

[sys/kath.ch/kna/eko]

### Kanton Uri

#### Dekanatsvorstand bestätigt

An der letzten Dekanatsversammlung des vergangenen Jahres standen die Wahlen – im Mittelpunkt. Es gab keine Änderungen im Vorstand: Daniel Krieg wurde als Dekan wiedergewählt – es ist seine dritte und letzte Amtsperiode. Ebenfalls wiedergewählt wur- den Wendelin Bucheli als Vizedekan, Mar- cel Isenschmid als Kassier, Stefan Amberg als Pedell (Stimmzähler) und Ursula Ruhstaller als Sekretärin.

[US/eko]

#### 123. Lourdeswallfahrt

Die nächste Lourdespilgerreise findet vom 10. bis 16. Mai statt. Turnusgemäss begleitet der Bischof von Chur oder sein Stellvertre- ter die Reise. Die Reise erfolgt per Flugzeug, Tages- und Nachtcar sowie einem Tageszug über Paris. Wiederum werden spezielle An-

gebote für Familien und Jugendliche sowie der Hol- und Bringservice angeboten.

[AH/eko]

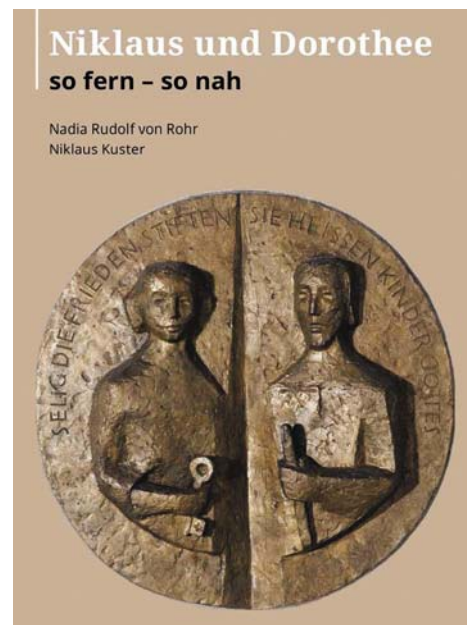
Informationen in den Broschüren in den Schrif- tenständen der Kirchen und bei der Präsidentin des Urner Lourdespilgervereins, Bernadette Wyrsh, ☎ 041 870 40 20, 🌐 [www.lourdes.ch](http://www.lourdes.ch)

### In eigener Sache

#### Themen der Zusatzseiten

In dieser Nummer 2-2019 stehen auf den beiden Zusatzseiten Berichte zur Frauen- synode und zur neuesten Religionsstatistik des Pastoralsoziologischen Instituts, St. Gal- len.

🌐 [www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/archiv2019/](http://www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/archiv2019/)



### Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr

#### Niklaus und Dorothee, so fern – so nah

Der Kapuziner Bruder Niklaus Kuster und Nadia Rudolf von Rohr, Morschach, erzäh- len die ungewöhnliche Ehegeschichte von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss und zeigen das partnerschaftliche Miteinander der beiden kantigen Persönlichkeiten auf. Auch wenn sich die Partnerschaft von Nik- laus und Dorothee in vielem von modernen Beziehungen unterscheidet, ermutigt sie heutige Paare auf besondere Weise. Ihre Lebenswege, die trotz Trennung untrennbar geblieben sind, sprechen in die Gegenwart. Impulse ins Heute regen an, über das eigene Leben nachzudenken und bei Bruder Klaus und Dorothee Antworten zu finden. [pd/eko]

Hrsg. Bruder-Klausen-Stiftung, Sachseln, ISBN 978-3-905197-10-5, 60 Seiten, Broschüre bebil- dert, Preis CHF 9.-

### Fernsehsendungen

#### Wort zum Sonntag

5.1.: Veronika Jehle  
12.1.: Urs Corradini  
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

#### Katholischer Gottesdienst

Aus der ehemaligen Klosterkirche Mariä Himmelfahrt im oberbayerischen Markt Indersdorf. Zum Hochfest «Er- scheinung des Herrn».  
6.1., 9.30 Uhr, ZDF

### Radiosendungen

#### Perspektiven. Droht der römisch- katholischen Kirche der Schweiz ein Traditionsabbruch?

Die Mitgliederzahl der römisch-katholi- schen Kirche der Schweiz ist relativ stab- il. Im Leben der Gläubigen aber spie- len religiöse Riten und kirchliche Ange- bote immer weniger eine Rolle. Mit drei Millionen ist die Zahl der Katho- lik/-innen in der Schweiz so hoch wie nie zuvor. Das hat vor allem mit der starken Zuwanderung römisch-katho- lischer Menschen in die Schweiz zu tun. Gleichzeitig haben in der römisch-ka- tholischen Kirche in der Schweiz die Taufen in den letzten 20 Jahren um ein Drittel, die Zahl der Trauungen um die Hälfte abgenommen.

13.1., 8.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

#### Katholische Predigten

6.1.: Silvia Huber; Malters  
13.1.: Volker Eschmann, Aarau  
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

#### Gute Sunntig – Geistliches Wort zum Sonntag

6.1.: Viktor Hürlimann. Erstfeld  
13.1.: Bruno Werder, Amsteg  
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,  
Radio Central

### Liturgischer Kalender

6.1.: Erscheinung des Herrn – Drei Könige  
Jes 60,1–6; Eph 3,2–3a.5–6;  
Mt 2,1–12

#### 13.1.: Taufe Jesu

Jes 42,5a.1–4.6–7; Apg 10,34–38;  
Lk 3,15–16.21–22



# Differenzierte Sicht auf Homosexualität gefordert

**Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln, betrachtet Homosexualität differenzierter als Papst Franziskus. Es gebe auch homosexuelle Geistliche, die ebenso zölibatär lebten wie heterosexuelle.**

Von Sylvia Stam, kath.ch / eko

Die Emotionen seien bei Papst Franziskus manchmal schneller als das Abwägen der Worte, erklärt er die verbalen Ausrutscher des Pontifex' aus jüngster Zeit.

In einem Interviewband hatte Papst Franziskus Homosexualität als «Mode» bezeichnet. Homosexuelle Priester, Ordensmänner und Ordensfrauen müssten dazu angehalten werden, «den Zölibat umfassend zu leben» und mit ihrer Sexualität «voll verantwortlich» umzugehen. Es sei besser, «dass sie das Priesteramt oder das Ordensleben aufgeben, als ein Doppelleben zu führen», sagte der Papst.

## «Man muss unterscheiden.»

Abt Urban Federer sieht dies differenzierter, wie einem Beitrag im «St. Galler Tagblatt» zu entnehmen ist. «Bezüglich homosexuellen Priestern und Ordensleuten muss man unterscheiden, ob sie ebenso zölibatär leben wie ihre heterosexuellen Mitbrüder oder ob sie unter dem Schutz der Soutane ihre Sexualität so ausleben, dass dies mit dem Zölibat nicht vereinbar ist», äusserte Urban Federer gegenüber der Zeitung. Er vermutet, dass der Papst hiervoor warnen möchte.

«Aber manchmal sind bei ihm wohl die Emotionen schneller als das Abwägen der Worte.»

Urban Federer

## Druck, sich selbst sexuell zu definieren

Abt Urban fragt sich, ob Papst Franziskus mit «Mode» das gemeint haben könnte, was er als Lehrer erlebe: «Bereits Jugendliche geraten immer stärker unter Druck, sich selbst sexuell zu definieren. Bist du hetero, schwul, lesbisch? Dies früh zu beantworten überfordert nicht selten junge Menschen.»

Auf den Vergleich von Abtreibung mit Auftragsmord angesprochen, den Franziskus unlängst machte, sagt Urban Federer, die Wortwahl passe nicht zum Papst. «Aber manchmal sind bei ihm wohl die Emotionen schneller als das Abwägen der Worte.»



Abt Urban Federer, Einsiedeln, äussert sich zur Homosexualität.

Bild: Archiv Pfarreiblatt

Die Kirche verteidige das Leben von der Zeugung bis zum natürlichen Tod, schreibt Urban Federer. «Abtreibung kann auch für mich nie eine gute Lösung eines Problems sein.» Als Seelsorger kenne er aber die Not-situationen von Frauen, die abtreiben wollen, und er wisse, dass sie «diesen Entscheid nicht leichtfertig treffen». Es sei wichtig, diese Frauen als Kirche angemessen zu begleiten.

## «Wir müssen uns in der Kirche ändern.»

Den Kirchenaustritt von sechs namhaften Feministinnen bedauert Federer. Jeder Austritt sei letztlich eine Anfrage an die Kirche, was diese falsch gemacht habe. «Das heisst aber an erster Stelle, dass wir uns in der Kirche ändern müssen», so der Einsiedler Abt.

Das Präsidium der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), zu dem auch Urban Federer gehört, hat im Sinn, die Frauen zu einem Gespräch einzuladen, berichtete SBK-Sprecherin Encarnación Berger-Lobato.

## Papst zeigt Wege der Neugestaltung auf

Für Urban Federer bleibt Papst Franziskus trotz dieser umstrittenen Äusserungen ein Reformierender. Das Papstschreiben «Evangelii Gaudium» wertet er wichtiger als «kurzlebige Interviews». In «Evangelii Gaudium» zei-

ge der Papst «Wege für die Neugestaltung einer zukunftsfähigen Kirche auf, die wegweisend bleiben und hinter die die Kirche nicht mehr zurückgehen kann.»

## Unterschriften gegen «Homo-Netzwerke» in der Kirche

Mit einer Petition fordert der katholische Verein «Pro Ecclesia» den Vatikan auf, die Kirche von «Homo-Netzwerken» zu befreien. Die Unterschriftensammlung richtet sich an die Kongregation für den Klerus.

Die Initianten der Petition sind in Sorge wegen des «unseligen Verhaltens eines weitreichenden Netzwerks von Personen, die in der Kirche Homosexualität praktizieren und eine homosexuelle Kultur unterstützen», heisst es im Petitions-Text. Diese Entwicklung komme «in immer grösserer Macht an die Öffentlichkeit», schädige das Ansehen der Kirche und entfremde die Menschen vom Glauben.

Die Petition fordert, dass das vatikanische Dokument «Das Geschenk der Berufung zum Priestertum», das die Kongregation für den Klerus 2016 verabschiedete, verbindlich durchgesetzt werde. Die Weihe von Männern mit homosexuellen Tendenzen müsse verboten werden.

[gs/kath.ch/eko]

# Mythen prägen uns – geografisch, religiös, politisch

An den ökumenischen Novembergesprächen im Chilezentrum Schwyz wurde zu folgenden Themen referiert, diskutiert und Fragen gestellt: **Wie leben wir? Geografische Prägung. – Wie glaube ich? Religiöse Prägung. – Wie wählst du? Politische Prägung.**

Von Antonia Fässler, Ibach\* / eko

Die Mythen prägen als markante Berge den Talkessel Schwyz. Sind sie auch verantwortlich für die Prägung der Menschen, die in dieser Gegend aufwachsen, arbeiten, sich politisch engagieren, ihre Freizeit gestalten?

## Wie leben wir? – Geografische Prägung

Am ersten Abend begrüßte Konrad Schelbert, Pfarreverantwortlicher in Seewen, die zahlreichen Anwesenden mit dem Mythenlied «En allerletschte Sunnestrahl». Er wies auf die Doppeldeutigkeit des Mottos hin. Prägen uns die Berge oder sind es Mythen, die im Talkessel erzählt werden? **Viktor Weibel**, Sprachforscher, Germanist und Heimatforscher, wusste in seinem Vortrag Interessantes über das Zusammenleben im Talkessel zu erzählen. Mit Bildern über das Brauchtum und verschiedene Feste im katholischen Kirchenjahr zeigte er, wie es früher war und was sich verändert hat.

Er erzählte vom Geislechlepfle und den Japanesen, von der Fasnacht und vom Chlefele, das früher mehrheitlich von den Knaben gepflegt wurde. Der Talkessel ist mehrheitlich katholisch geprägt und das Verhältnis zu den Reformierten war früher nicht sonderlich gut. Im Unterschied zu heute zeigten die Politiker noch mehr Präsenz. So

wurde der Baldachin an Fronleichnam vom Gemeinderat getragen. Die Chilbi begann erst nach dem Hochamt am Sonntag. Viktor Weibel meinte, dass Brauchtum stirbt, wenn es nicht in der Familie weitergelebt wird. Auch das Verhältnis zwischen den Katholiken und den Reformierten hat sich inzwischen verändert, zum Positiven. Ja, Altes geht und Neues kommt. Im Anschlussgespräch erzählten die Anwesenden von ihren Erlebnissen. Ob die Berge rund um den Talkessel auch die Leute prägen, darüber gab es unterschiedliche Ansichten. Auf jeden Fall ist der Anblick der Mythen für viele ein Stück Heimat!

## Wie glaube ich? – Religiöse Prägung

Am zweiten Abend zum Thema «Wie glaube ich?» begrüßte Sr. Mirjam vom Kloster Ingenbohl die beiden Referenten Reto Müller, katholischer Priester und Gerald Weihrauch, reformierter Sozialdiakon. Beide erzählten ganz persönlich, wie ihr Glaube geprägt wurde.

**Reto Müller** ist in Zürich aufgewachsen, wo die eigene Konfession in der Minderheit war. Als Schüler erlebte er die religiöse Vielfalt und kam mit verschiedenen Lebensmodellen in Kontakt. In der Kleinräumigkeit und Ländlichkeit von Schwyz erlebte Reto Müller als Pfarrer die Menschen direkter,

ungeschminkter und bodenständiger als in Zürich. In Schwyz gibt es 45 Kirchen und Kapellen. In der Stadt Zürich sind 24 Pfarreien, die Treffpunkt, Cafeteria und Bühne bieten. Diese Modelle der «Komm-her-Kirche» stehen im Gegensatz zu den «Gehin-Kirchen» wie der Bahnhofskirche, Flughafenkirche, Centerkirche usw. Die Begegnung der meisten Menschen findet so sehr punktuell statt bei Taufe, Hochzeit und Beerdigung. In sieben Punkten schilderte Reto Müller seine Zuversicht für die Kirche und den Glauben: Faszination von Glauben (Bücher, Werbung, ...); Menschen, die sich vom Glauben total ergreifen lassen (Klöster, religiöse Gemeinschaften); Erwachsenentaufen; Dialog zwischen Wissenschaft und Theologie; ungebrochenes Interesse am Papst; Dankbarkeit der Menschen für Dienste, die die Kirche leistet (Religionsunterricht, Spitalseelsorge); kirchliche Jugendarbeit bietet Alternative.

Religiöses Leben, das geprägt ist vom Miteinander, Nebeneinander, Füreinander findet nicht nur in Gottesdiensten statt. Glaube und Kirche sollen menschlich sein und die heutige Multikulturalität kann auch als Segen angesehen werden.

Der zweite Referent, **Gerald Weihrauch**, Sozialdiakon in Muri, zauberte ein Schmunzeln in die Gesichter der Anwesenden, als er sagte, dass die Katholiken ihn um seinen Namen beneiden würden. Gerald Weihrauch schilderte eindrücklich, wie mit 17 Jahren Jesus zu ihm kam. Der Leiter der Jugendgruppe fragte ihn persönlich, ob er sich für Jesus entscheiden wolle. Während 20 Jahren engagierte er sich dann in der Freikirche Chrischona. Das Bibelstudium am Sonntag hatte einen grossen Stellenwert. Er fühlte sich über lange Jahre beheimatet in dieser Gemeinde. Tanzen, Rauchen, Alkohol, Schmuck und Schminke wurden als Mittel-dinge zwischen Tugend und Laster angesehen und waren verpönt. Gerald Weihrauch erlebt den Glauben als Kraft für Veränderung. So gehört er nun seit 20 Jahren der reformierten Kirche an und ist dort als Sozialdiakon tätig. Nach wie vor sieht er Jesus als Zentrum in seinem Glauben an, der auch heute sein Leben und Handeln prägt. Im nachfolgenden Gespräch wurden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Was ist eine



Referent Viktor Weibel vor dem Bild mit den Mythen: «Das Brauchtum stirbt, wenn es nicht in der Familie weitergelebt wird.» Bild: Peter Krähenmann



Sekte? Sind christliche Werte auch wichtig in Wirtschaft und Politik? Hat Religionsunterricht noch Platz in der Schule?

### Wie wählst du? – Politische Prägung

Zum dritten Abend der Novemborgespräche wurden **Irene May**, Gemeindepräsidentin von Ingenbohl-Brunnen und **Xaver Schuler**, Gemeindepräsident von Schwyz, eingeladen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde durch Hartmut Schüssler, reformierter Pfarrer und Antonia Fässler, Katechetin, beantworteten die beiden im humorvollen Spiel «Ich – Du» Fragen zu ihrer Person. In den folgenden Kurzreferaten erzählten Irene May und Xaver Schuler über ihre Motivation, sich politisch zu engagieren. Beide Politiker sind im Talkessel aufgewachsen und haben hier die Schulen besucht. Xaver Schuler erzählte von seinem Daheim, das ihn sehr geprägt hat. Bereits sein Vater war politisch tätig. Schon früh hat er sich deshalb auch mit Politik befasst und die Werte der SVP auch im Kantonsrat vertreten. Ins Schwärmen kommt Xaver Schuler beim Anblick der Mythen, die ihn stolz und auch etwas ehrfürchtig machen. Für ihn spielt die Religion eine wichtige Rolle. Dennoch sind Politik und Kirche nicht zu vermischen. Als Amerika-Fan hat er das Land schon mehrmals bereist. Er ist der Überzeugung, dass die Menschen in den Staaten, aus denen Flüchtlinge in die Schweiz kommen, selber für eine Veränderung in ihrem Land sorgen sollen. Als Gemeindepräsident müsse er die im Rat beschlossenen Entscheide gegen aussen vertreten, auch wenn er



Gerald Weihrauch, reformierter Sozialdiakon im angeregten Austausch mit dem katholischen Priester Reto Müller.  
Bild: Nicu Mada

persönlich nicht immer der gleichen Meinung sei.

Irene May ist weniger lange politisch tätig. Ihr Engagement in Vereinen, Organisationen, Politik und auch Kirche war jedoch sehr vielseitig. So war sie auch Schulrätin in der Gemeindeschule Ingenbohl-Brunnen. Das politische Amt als Gemeindepräsidentin ist für Irene May auch ein Dankeschön und ein «Etwas Zurückgeben» dafür, dass sie gute Schulen besuchen durfte und mit einer guten Ausbildung in den Arbeitsprozess einsteigen konnte. Nicht immer sei es einfach, politische Entscheide gegen aussen

vertreten zu können. Eine dicke Haut brauche sie jedoch deshalb nicht. Ihre Arbeit sei für sie wie ein tägliches Gebet. Sie habe ein gutes Team, in dem alle ihren Beitrag leisten und die Entscheide gemeinsam tragen.

Im Anschluss an ihr Referat stellten sich Xaver Schuler und Irene May den zum Teil sehr kritischen Fragen, was auch die Flüchtlingspolitik und die Verankerung der Religion in der Schule betrafen.

\* Im Auftrag des Organisationsteams (Nicu Mada, Hartmut Schüssler, Konrad Schelbert, Sr. Mirjam Oeschger, Peter Krähenmann, Antonia Fässler)



Xaver Schuler und Irene May beantworten mit Ich oder Du die Fragen zu ihren Personen.

Bild: Peter Krähenmann

# Frauensynode mit Comic «Wirtschaft ist Care»

In der Comic-Broschüre «Wirtschaft ist Care» stehen Sätze wie «Würdest du leben, wenn deine Eltern nur gegen finanzielle Anreize für dich gesorgt hätten?» Mit dem Dokument, das Texte und Comics enthält, will die «Frauensynode» einladen, sich auf einen Perspektivenwechsel in der Wirtschaft einzulassen.

Von Barbara Ludwig / kath.ch / eko

Die 24 Seiten starke Comic-Broschüre mit dem Titel «Wirtschaft ist Care» erschien in einer Auflage von 5000 Exemplaren. Dazu hat in Zürich die Vernissage im Rahmen einer Veranstaltung der Frauensynode 2020 stattgefunden. Rund 50 Personen nahmen nach Angaben von Regula Grünenfelder an der Vernissage teil.

## Auch unbezahlte Arbeit gehört zur Wirtschaft

Die Broschüre stellt in Text und Bild einen Wechsel der Perspektive im ökonomischen Denken dar, für den sich die Frauensynode starkmacht. Bei diesem Wechsel gehe es darum, auch die unbezahlte Arbeit in die Reflexion von Wirtschaft einzubringen, erklärte Grünenfelder.

Laut der Broschüre, die von «Care-Arbeit» (Care für Sorge oder Fürsorge) spricht, trägt auch die unbezahlte Arbeit, die vor allem von Frauen geleistet wird, ganz wesentlich zur Erfüllung menschlicher Bedürfnisse bei. In der Ökonomie spiele sie aber keine Rolle, so Regula Grünenfelder. Und dies obschon alle Lehrbücher die Wirtschaft als Theorie und Praxis definierten, «um planvoll die Bedürfnisse von Menschen zu befriedigen».

## Abkehr vom Kreisen ums Geld

In der Broschüre steht, in den meisten Lehrbüchern zur Wirtschaft gehe es «ungefähr ab Seite drei nur noch ums Geld. Und nicht mehr um das, was Menschen als Geborene zum Leben brauchen». Regula Grünenfelder plädiert dafür, «wieder ernst zu nehmen, was sich die Ökonomie selbst auf die Fahne geschrieben hat».

Die Texte in der Broschüre stammen von Regula Grünenfelder und der Theologin Ina Praetorius. Es gebe längst Grundlagenwerke der Care-Ökonomie, sagte Regula Grünenfelder weiter. Sie aber seien die Ersten, die mit dieser Broschüre den aus ihrer Sicht nötigen Perspektivenwechsel einfach und verständlich darstellten. Auch mithilfe der Comics.

## Kirchenfrauen stehen hinter der Frauensynode

Die Broschüre richtet sich laut Regula Grünenfelder an die Personen und Organi-



Die Macherinnen der Comic-Broschüre: (v.l.) Regula Grünenfelder und Ina Praetorius (Autorinnen), Kati Rickenbach (Comic), Julia Marti (Graphik).

Bild: zVg

sationen, die zum Netzwerk der Frauensynode und der Care-Bewegung gehören. Die Frauensynode ist gemäss Mitteilung ein «prozessorientiertes Projekt» aus der Frauenkirchenbewegung der Schweiz und Europas. Seit 1995 haben in der Schweiz sechs

Veranstaltungen unter dem Titel «Frauensynode» stattgefunden.

Getragen wird die Frauensynode von einem Verein, in dessen Vorstand unter anderem die beiden konfessionellen Frauendachverbände «Evangelische Frauen Schweiz» (EFS) und der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) vertreten sind. Auch Hebammen und Bäuerinnen ansprechen.

Man wolle nebst den Kirchenfrauen und den in der Care-Bewegung Engagierten aber auch weitere Kreise ansprechen, etwa Hebammen und Landwirtinnen, sagte Regula Grünenfelder weiter. Die Autorinnen betonen in der Broschüre zudem, dass es nicht um ein Frauenthema handle; auch Männer seien in der Frauensynode willkommen. Die Broschüre dient laut der Theologin Regula Grünenfelder als Diskussionsgrundlage im Hinblick auf die Frauensynode 2020. Diese wird bereits seit 2017 vorbereitet und befasst sich mit der Care-Wirtschaft.

## Was ist die Frauen\*synode?

Die Frauen\*synode ist ein prozessorientiertes Projekt aus der Frauen\*Kirchenbewegung der Schweiz und Europas. Die Frauensynoden vernetzen kirchliche und nichtkirchliche Frauen\* und Männer\* miteinander, diskutieren ein aktuelles Thema, stärken das Engagement für gutes Zusammenleben und beziehen öffentlich Stellung.

Die Frauen\*synode hat seit 1995 bereits in sechs verschiedenen Schweizer Städten stattgefunden. Die beiden grossen konfessionellen Frauen-Dachverbände SKF und EFS bilden die Träger-schaft zusammen mit wechselnden Projektgruppen. [pd]

[www.frauensynode.ch/de/material](http://www.frauensynode.ch/de/material)



# Zwei Drittel der jungen Mütter bei den Landeskirchen

Noch nie lebten so viele Katholiken in der Schweiz wie in den vergangenen Jahren. 2018 haben weniger als ein Prozent der Mitglieder ihren Austritt gegeben. Die Kirche darf aber nicht den Kopf in den Sand stecken, warnt das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut SPI in St. Gallen.

Von Georges Scherrer / kath.ch / eko

Nur noch zwei Drittel der jungen Mütter gehören einer Landeskirche an. Alle Altersgruppen inbegriffen zählt die katholische Kirche in der Schweiz rund drei Mio. Mitglieder. Einen wesentlichen Anteil an dieser Situation habe die stark katholisch geprägte Migration in die Schweiz, unterstreicht das SPI in ihrer Mitteilung zur Kirchenstatistik. Bei den Taufen und Eheschliessungen sind die Zahlen hingegen deutlich rückläufig. In den letzten zwanzig Jahren ist die Zahl der Taufen in der katholischen Kirche gemäss SPI um ein Drittel zurückgegangen. Die Zahl der Trauungen habe sich im gleichen Zeitraum mehr als halbiert.

## Wichtigkeit der Pfarreien und Verbände

Dennoch hält die überwältigende Anzahl der Katholiken die Treue zur Kirche. Über die Gründe dafür gibt sich das SPI zurückhaltend, wagt aber doch eine Analyse. Die Kirche habe nach wie vor eine sinngebende Funktion. Für viele Menschen sei ihre Gemeinschaft wichtig.

Insbesondere in ländlichen Gebieten habe diese eine hohe Bedeutung, aber auch in städtischen Regionen, wo Pfarreien Orte

## Die Pluralisierung in Zahlen

Die religiöse Pluralisierung in der Schweiz hat im letzten Jahrzehnt weiter zugenommen. 36,5 Prozent der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren gehörten im Jahr 2016 der römisch-katholischen Kirche an (2015: 37,3 Prozent). Der evangelisch-reformierten Kirche gehörten 24,5 Prozent an (2015: 24,9 Prozent).

Leicht zugenommen hat seit 2000 der Anteil der Muslime, die nach den beiden Hauptkonfessionen die grösste religiöse Gruppe bilden. 5,2 Prozent der Bevölkerung zählten sich im Jahr 2016 zu einer islamischen Gemeinschaft. Ebenfalls etwas zugenommen oder stabil geblieben ist der Anteil der kleineren christlichen Kirchen (5,9 Prozent) und der anderen Religionsgemeinschaften (1,4 Prozent). [gs/eko]

der Begegnung in ansonsten anonym erlebter Umwelt seien. Auch kirchliche Verbände verzeichneten hohe Mitgliederzahlen, etwa der Schweizerische Katholische Frauenbund oder Jungwacht-Blauring (Jubla).

## Ausschleichen familiärer Religionstraditionen

Heikel wird es bei der «religiösen Familientradition», welche die bisherige Bindung der nachfolgenden Generation an die Kirche sicherstellte. Heute könne in der Schweiz aufgrund der Konfessionsvielfalt eine zunehmende Religionsvielfalt bei jungen Eltern festgestellt werden.

Die Religion werde darum von der jungen Generation nicht mehr automatisch als «Familientradition» weitergelebt, sondern werde zu einer Option zur freien Wahl. Oder in den Worten des SPI: «Die sinkende Zahl an Taufen und kirchlichen Trauungen deutet auf dieses Ausschleichen familiärer Religionstraditionen hin.»

## Zwei Drittel der Mütter sind noch «christlich»

Wie stark sich die Religionslandschaft in der Schweiz in den letzten vierzig Jahren verändert habe, zeige auch die Entwicklung der Religionszugehörigkeit der Mütter von Neugeborenen sowie jener, die eine Ehe geschlossen haben. Waren 1970 noch fast alle Mütter von Neugeborenen entweder reformiert oder katholisch, so war dies 2012 nur noch in knapp zwei Drittel der Geburten der Fall.

12,5 Prozent der Mütter von Neugeborenen seien muslimisch, was gut die relativ junge Altersstruktur dieser Religionsgemeinschaft zum Ausdruck bringe, hält das SPI fest. Untervertreten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung seien hingegen die Konfessionslosen (14,3 Prozent der Mütter) und die protestantischen Kirchen (24,5 Prozent). Diese Daten liegen nur bis ins Jahr 2012 vor, präzisiert das SPI.

## Beziehungs- und Familienpastoral fördern

Aus Sicht des Pastoralsoziologischen Instituts, das von der katholischen Kirche in der Schweiz getragen wird, ist die Kirche durch die aktuelle Lage stark herausgefordert. Der «Beziehungsmodus» der Kirche zu ihren Mitgliedern wechsele. Insbesondere im Bereich der Beziehungs- und Familienpastoral

gehe es für die Kirche nun darum, neue Wege zu finden, um mit ihrer Botschaft bei Paaren und Familien im Gespräch zu bleiben, schreibt das SPI.

## Konfessionslosigkeit nimmt weiter zu

Das kirchliche Forschungsinstitut in St. Gallen weist in seinem Bericht auch auf die Zahlen des Bundesamtes für Statistik zur «Konfessionslosigkeit» hin. Die Dominanz



In den letzten zwanzig Jahren ist die Zahl der Taufen in der katholischen Kirche um ein Drittel zurückgegangen. Bild: Archiv Pfarreiblatt

der beiden grossen Landeskirchen nehme «weiter langsam aber stetig ab, während die Zahl der Konfessionslosen noch einmal deutlich gestiegen ist.»

Der Anteil der Konfessionslosen liege mittlerweile bei 24,9 Prozent der Bevölkerung. Für Basel-Stadt betrage diese Zahl 47,5 Prozent und für Neuenburg 44,4 Prozent. Je städtischer ein Kanton sei, desto mehr Menschen bezeichneten sich als konfessionslos, notiert das SPI. Zu diesen hohen Zahlen trage auch bei, dass ein nicht unwesentlicher Teil der Personen, die als Migranten in die Schweiz kommen, sich als «konfessionslos» bezeichneten.



# Pfarrei Altendorf

**Pfarreibeauftragter:** Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch

**Mitarbeitender Priester:** Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagogin:** Marlies Frischknecht

**Pfarreisekretärin:** Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

www.pfarrei-altendorf.ch

## Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche

Eh = Engelhof

Ph = Pfarreiheim

Jo = Kapelle St. Johann

### Samstag, 5. Januar

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

Dreissigster von Anna Züger-Wichert

### Sonntag, 6. Januar – Hl. Drei Könige

*Erscheinung des Herrn*

09.30 Ki Eucharistiefeier mit Wasser-, Salz- und Kreidesegnung, musikalisch umrahmt von einer Streichergruppe (Familie Nussbaumer)  
Opfer für die Inländische Mission

### Dienstag, 8. Januar

*Hl. Severin*

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

### Donnerstag, 10. Januar

*Hl. Gregor, Papst*

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Eucharistiefeier

### Freitag, 11. Januar

18.55 Ki Rosenkranz

19.30 Ki Eucharistiefeier

### Samstag, 12. Januar

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

### Sonntag, 13. Januar

*Taufe des Herrn*

09.30 Ki Eucharistiefeier mit Einschreibung der Firmanden/innen, anschliessend Chilekafi

1. Jahrzeit von Jakob Züger und von Jakob Züger-Kessler

Opfer für Pentru Copii Abandonati

### Dienstag, 15. Januar

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

### Donnerstag, 17. Januar

*Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten*

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Eucharistiefeier

### Freitag, 18. Januar

18.55 Ki Rosenkranz

19.30 Ki Eucharistiefeier

### Samstag, 19. Januar

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

### Sonntag, 20. Januar - Buuresuntig

*2. Sonntag im Jahreskreis*

09.30 Ki Eucharistiefeier, musikalisch umrahmt vom Jodelchörl am St. Johann

Opfer für das Bäuerliche Sorgentelefon

## Gedächtnisse

### Samstag, 5. Januar

**Dreissigster** von Anna Züger-Wichert

Stiftmesse für Meinrad und Gabriela Knobel-Kälin

### Sonntag, 6. Januar

Stiftmesse für Max Bösch-Deuber

### Freitag, 11. Januar

Stiftmesse für Marie Züger-Kägi

### Sonntag, 13. Januar

**1. Jahrzeit** von Jakob Züger und von Jakob Züger-Kessler

## Kirchenchor

### Freitag, 11. Januar

20.15 Ph Probe

### Freitag, 18. Januar

20.15 Ph Probe

### Chorliteratur

Missa in C von Johann Ernst Eberlin

## Wichtige Termine 2019

Suppentag: Sonntag, 17. März

Weisser Sonntag: 28. April

Wallfahrt nach Einsiedeln: Sonntag, 16. Juni

Fronleichnam: Donnerstag, 20. Juni

Firmung: Sonntag, 30. Juni

Patrozinium mit Jubiläum 555: Sonntag, 22. September

## Besondere Veranstaltungen

### Sonntag, 6. Januar

Epiphanie – Dreikönigsfest

Wasser- Salz- und Kreidesegnung im Gottesdienst

### Sonntag, 13. Januar

Einschreibegottesdienst der Firmanden/innen, anschliessend Chilekafi

### Mittwoch, 17. Januar

14.00 - 16.00 Uhr, KISS-Kafi im Pfarreisaal

### Sonntag, 20. Januar

Buuresuntig

## Vorschau

### Mittwoch, 23. Januar im Pfarreiheim

Kulinarischer Abend mit QimiQ organisiert von der Frauengemeinschaft

### Donnerstag, 31. Januar

«Zäme am Tisch» und anschliessend Jassen im Engelhof

### Sonntag, 27. Januar

Salesan-Sonntag

### Sonntag, 3. Februar

17.00 Uhr, Konzert des Gospelchores Thalwil

### Montag, 4. Februar

Elternabend Versöhnungsweg für die Eltern der 2. Klässler/innen, die zum ersten Mal am Versöhnungsweg mitmachen

### Sonntag, 10. Februar

Sunntigsfiur

### Samstag, 16. Februar

Generalversammlung der Frauengemeinschaft Altendorf

### Donnerstag 28. Februar

Fasnachtsunterhaltung im Engelhof organisiert von der Frauengemeinschaft



## Haussegnung am Dreikönigsfest

An vielen Orten klopfen am 6. Januar, am Dreikönigsfest, Sternsinger/innen an die Türe, um mit einem Lied und einem Segensgebet die Wohnung oder das Haus unter den guten Geist Gottes zu stellen. 20\*C+M+B+19 schreiben sie über die Türe - mit Kreide oder immer häufiger mit einem Kleber.

Bei uns sind leider keine Sternsinger unterwegs. In der Kirche liegen aber kleine Säcklein mit Kreide (alternativ: Kleber), Weihrauch und einem Segensgebet auf. So kann der Segen in einem kleinen Familienritual gesprochen werden.

**Wasser, Salz und die Kreide** für die Haussegnung werden im Gottesdienst am 6. Januar gesegnet. Das Wasser kann ebenfalls für den Haussegnen verwendet werden. Salz bedeutet, dass wir Christinnen und Christen Salz der Erde sein sollen. Die Kreide will diesen Segen das ganze Jahr über sichtbar machen.

## Einschreibung der Firmanden/innen am Fest Taufe des Herrn

Am Sonntag nach Epiphanie (Dreikönigsfest) endet liturgisch gesehen die Weihnachtszeit. Das Fest «Taufe des Herrn» ist dieses Jahr am spätestmöglichen Zeitpunkt, am 13. Januar, weil Epiphanie auf einen Sonntag fällt. Bis und mit diesem Sonntag ist die Kirche weihnachtlich geschmückt und man singt Weihnachtslieder.

So erlauben wir uns, den Gottesdienst am 13. Januar noch einmal mit dem «Stille Nacht» abzuschliessen, allerdings in der modernen Version von Silja Walter. Da heisst es zum Schluss «...kommt vom Himmel im göttlichen Wort, nun wird Erde zum himmlischen Ort». Das Lied leitet von der Feier der Geburt Christi hinüber in den Alltag, wo Gottes Menschwerdung spürbar werden soll. Erst in Spuren - die Vollendung steht noch aus - aber für glaubende Menschen wahrnehmbar.

Mit der Taufe Jesu beginnt in allen Evangelien sein öffentliches Auftreten. Genau gesagt: Sie geht ihm voraus. Für Jesus war sie möglicherweise ein Schlüsselerlebnis, an dem ihm seine Sendung, seine Berufung deutlich wurde, an dem er Klarheit über sich selber bekam.

So passt auch die Einschreibung der Firmanden ganz gut zu diesem Tag. Auf dem Firmweg beschäftigen sie sich mit Gott, mit Jesus Christus, mit dem Glauben der Kirche und mit ihrem eigenen Glauben. Mit der Einschreibung für die Firmung erklären sie, dass er für sie eine Bedeutung hat. Wir wünschen ihnen das eine oder andere Schlüsselerlebnis auf dem Weg hin zur Firmung.

## Rückblick Weihnachtszeit

Mit viel Aufwand von ganz verschiedenen Menschen haben wir in unserer Pfarrei Weihnachten vorbereitet und gefeiert. Wir möchten allen danken, die musikalisch, gestalterisch und inhaltlich - sichtbar oder im Hintergrund - dazu beigetragen haben, dass dieses Fest in unserer Kirche stimmungsvoll und lebendig gefeiert werden konnte. Möge das Geheimnis von Weihnachten nicht nur eine mehr oder weniger fromme Feier und eine schöne Erinnerung an eine alte Geschichte bleiben, sondern von uns ins Leben, in den Alltag, in die Welt hineingetragen werden.

Die Bilder weiter unten von verschiedenen Feiern und Aktionen wollen uns daran erinnern.

Fotos: Beat Züger

## 1 Million Sterne



## Krippenfeier



## Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel





# Pfarrei Lachen

**Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol.** 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch

**Pastoralassistent in Ausbildung Matthias Tonazzi, MTh** 055 451 04 76, pastoralassistent@kirchelachen.ch

**Pfarrsekretär Gabriel Schwyter** 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried  
BI = Kapelle Biberzelten; SP = Spitalkapelle  
PZ = Pfarreizentrum

## Gottesdienste

### Samstag, 5. Januar

16.00 KI Aussendung der Sternsinger  
17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

### Sonntag, 6. Januar

*Erscheinung des Herrn / Dreikönigstag  
Epiphanieopfer (Inländische Mission)*

08.30 RK Eucharistiefeier  
09.35 KI Offenes Singen  
10.30 PZ Sunntigsfyf  
10.30 KI Eucharistiefeier  
Im Gottesdienst werden die  
Haussegenskleber sowie  
Weihrauch, Kreide und Kohle  
gesegnet. Diese dürfen nach  
Hause mitgenommen werden.

### Montag, 7. Januar

09.30 SP Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier  
14.00 RK Rosenkranz

### Dienstag, 8. Januar

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse  
18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 9. Januar

10.00 RK Hl. Messe  
13.30 Hauskommunion für kranke und  
ältere Menschen (bis 17.00)

### Donnerstag, 10. Januar

10.00 BI Hl. Messe  
14.00 RK Rosenkranz

### Freitag, 11. Januar

07.30 KI Schulgottesdienst 5./6. Klasse  
13.30 Hauskommunion für kranke und  
ältere Menschen (bis 17.00)  
18.30 KI Hl. Messe

### Samstag 12. Januar

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

### Sonntag, 13. Januar

*Taufe des Herrn  
Kollekte für die Ministrantenarbeit*  
08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier  
Familiengottesdienst mit  
Taufereinerung unserer  
Erstkommunionkinder  
(Besammlung: 10.20 in der  
Pfarrkirche, bitte Taufkerze  
mitbringen). Anschl. Apéro  
für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarreizentrum

### Montag, 14. Januar

09.30 SP Hl. Messe  
14.00 RK Rosenkranz

### Dienstag, 15. Januar

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse  
18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 16. Januar

10.00 RK Hl. Messe

### Donnerstag, 17. Januar

*Hl. Antonius*  
10.00 BI Hl. Messe

### Freitag, 18. Januar

07.30 KI Schulmesse 4. Klasse  
18.30 KI Hl. Messe

### Samstag, 19. Januar

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

### Sonntag, 20. Januar

*2. Sonntag im Jahreskreis  
Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter  
und Kind*  
08.30 RK Eucharistiefeier  
10.30 KI Eucharistiefeier

## Gedächtnisse

### Sonntag, 6. Januar, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Hans und Felizitas Wyss-Schmid

### Sonntag, 13. Januar, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Lina und Ernst Beeler-Krieg,  
Erwin Bruhin

### Sonntag, 20. Januar, 10.30 (KI)

1. Jahrzeit für Ida Risi-Spieser  
Stiftmesse für Frieda Stählin-Knobel, Eugen  
Hegner-Deuber, Hans Züger-Hegner, Silvia  
Pajarola, Hansjörg Metzler

## Kirchenchor Cäcilia

### Mittwoch, 9. Januar

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

### Mittwoch, 16. Januar

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

## Besondere Veranstaltungen

### Montag, 7. Januar

13.30 KI Jassen für alle

### Sonntag, 13. Januar

11.30 PZ Ministrantentag

### Dienstag, 15. Januar

14.00 PZ Vortrag von Dr. Herbert Bruhin  
(Pro Senectute Kultur und  
Begegnung)

### Donnerstag, 17. Januar

16.00 PZ Glaubenstreff (bis 17.30)

### Montag, 21. Januar

13.30 PZ Jassen für alle

## Seelsorge

Sie können in allen seelsorgerlichen Anliegen das Pfarramt kontaktieren: Gespräche, Beichtgespräche, Segnungen, Hauskommunion für kranke und ältere Menschen, Sterbesakramente, Krankensalbung, Segnung von Verstorbenen zu Hause oder anderswo.

## Weihnachtszeit und Zeit im Jahreskreis

Die Weihnachtszeit beginnt mit der ersten Vesper von Weihnachten am 24. Dezember und endet mit dem Fest Taufe des Herrn am 13. Januar. Die Zeit im Jahreskreis dauert von Montag nach dem Fest Taufe des Herrn bis zum Dienstag vor dem Aschermittwoch und vom Dienstag nach Pfingsten bis zum Samstag vor dem 1. Adventssonntag.



## Offenes Singen

Wir laden zum «Offenen Singen» ein am **Sonntag, 6. Januar, von 9.35 bis 10.15 Uhr**, auf der Orgelempore der Pfarrkirche. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

## Herzlichen Dank!

Auch dieses Jahr schenkte uns die Genossame Lachen wunderschöne Christbäume für die Pfarrkirche und Kapelle im Ried. Wir bedanken uns dafür ganz herzlich!

Pfarramt und Kirchgemeinde

## Fürbittgebet um einen neuen Bischof

Gott, unser Vater, wir danken dir für alle Menschen, die dich mit ihren Gaben und Fähigkeiten bezeugen und deiner Kirche in der Welt ein Gesicht geben. Wir bitten dich: berufe für die Kirche von Chur einen neuen Bischof, der deine frohe Botschaft verkündet und in Wort und Tat bezeugt, der uns im Glauben stärkt und uns als guter Hirte leitet. Darum bitten wir dich auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria, des heiligen Bruder Klaus, des heiligen Luzius und aller Heiligen unseres Bistums durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

## Glaubenstreffen

Wir machen uns mit dem grossen Gebetsbuch der Bibel – dem Buch der Psalmen – vertraut. Voraussetzungen für die Glaubenstreffen sind die Freude am Glauben und die Bereitschaft, diesen gemeinsam zu vertiefen. Für die einzelnen Treffen wird um Anmeldung gebeten. Bringen Sie bitte eine Bibel mit.

Das nächste Treffen findet am **Donnerstag, 17. Januar**, von 16.00 bis 17.00 Uhr statt. Die weiteren Daten: 21.2.2019 und 14.3.2019.

Pfarrer Ernst Fuchs

## «Jassen für alle»

Etwa zwei Mal pro Monat treffen sich begeisterte Jasserinnen und Jasser im Pfarreizentrum. Beginn ist jeweils um 13.30 Uhr. Berti Mächler und ihr Team freuen sich auch immer über neue Gesichter. Die Jasstermine im 1. Halbjahr sind:

- Montag, 7./21. Januar 2019
- Montag, 4./18. Februar 2019
- Montag, 11. März 2019
- Montag, 11./15./29. April 2019
- Montag, 6./20. Mai 2019
- Montag, 3./17. Juni 2019

## Projektsänger/-innen gesucht

Am **Sonntag, 3. Februar**, singt der Kirchenchor Charpentiers «In festo purificationis» (Kantate für Chor, zwei Violine und Basso continuo). Kurzentschlossene, sing-

freudige Personen dürfen sich gerne beim Kirchenmusiker Vincenzo Allevato melden. Die Proben finden am Mittwoch, 9./16./23./30. Januar, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr im Pfarreizentrum statt. Der Kirchenchor freut sich auf Verstärkung.

Kontaktangaben Vincenzo Allevato:

☎ 076 201 10 89

E-Mail: [vincenzo.allevato@kirchelachen.ch](mailto:vincenzo.allevato@kirchelachen.ch)

## Dank an unsere Lektorinnen und Lektoren

Gottes Wort will weniger etwas sagen, als vielmehr etwas wirken! Wer um diesen Zusammenhang weiss, hat grossen Respekt vor dem Wort Gottes, erst recht wenn er dieses vor vielen Menschen vorträgt. Allen, die sich für den Lektorendienst in unserer Pfarrei zur Verfügung stellen, möchte ich darum an dieser Stelle wieder einmal ganz besonders danken.

Ein ganz spezieller Dank sei Josef Lechmann ausgesprochen. Über 30 Jahre lang hat er mit grossem persönlichem Engagement in unserer Pfarrei als Lektor und Kommunionshelfer gewirkt. Er gehörte zu den Lektorinnen und Lektoren der ersten Stunde. Unsere Lektorengruppe wurde Mitte der 80er Jahre zur Zeit von Pfr. Ernst

Achermann ins Leben gerufen. Am 30. Dezember stand er zum letzten Mal im Einsatz. Im Namen der Pfarrei danke ich Josef Lechmann ganz herzlich für seinen langjährigen Dienst!

Pfarrer Ernst Fuchs

## Sunntigsfyr-Daten

Das Sunntigsfyrteam lädt alle Kinder vom Kindergartenalter bis zur 2. Klasse herzlich ein zur Sunntigsfyr im Pfarreizentrum (Beginn jeweils um 10.30 Uhr). Die Daten im ersten Halbjahr:

- Sonntag, 6. Januar 2019
- Sonntag, 10. Februar 2019
- Palmsonntag, 14. April 2019
- Sonntag, 26. Mai 2019
- Sonntag, 23. Juni 2019

Informationen:

🌐 [www.kirchelachen.ch](http://www.kirchelachen.ch)

## Lachner Seniorennachmittage

Die Seniorennachmittage finden jeweils im Pfarreizentrum statt. Herzliche Einladung!

- Montag, 28. Januar 2019, 14.00 Uhr
- Montag, 25. März 2019, 14.30 Uhr
- Dienstag, 14. Mai 2019, Ausflug
- Montag, 16. September 2019, 14.30 Uhr
- Montag, 11. November 2019, 14.30 Uhr
- Montag, 16. Dezember 2019, 14.00 Uhr



## Einladung Taufferinnerung

Den **Sonntagsgottesdienst vom 13. Januar** um 10.30 Uhr feiern wir zusammen mit unseren Erstkommunionkindern. Die Kinder erinnern sich in diesem Gottesdienst, dass sie getauft sind. Die Taufkerze, die bei ihrer Aufnahme in die Kirche entzündet wurde, macht den Kindern bewusst, dass sie seither Teil der Katholischen Kirche sind und damit ganz zu Jesus Christus gehören.

## Ministrantentag

**Sonntag, 13. Januar, nach der Sonntagsmesse bis 15.00 Uhr**

Alle Eltern und Geschwister unserer Minis sind auch in diesem Jahr zu einem besonderen Begegnungstag eingeladen. Auf diesem Weg auch ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die den Ministrantendienst ihrer Kinder wohlwollend unterstützen.

## Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz  
20. Jahrgang  
Nr. 2–2019  
Auflage 17 300  
Erscheint 22-mal pro Jahr  
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

**Herausgeber**  
Verband Pfarreiblatt Urschweiz  
Notker Bärtsch, Präsident  
Hafenweg 1, 8852 Altendorf  
Telefon 055 442 38 73  
not.baertsch@martin-b.ch

**Redaktion**  
Eugen Koller  
Elfenastrasse 10  
6005 Luzern  
Telefon 041 360 71 66  
Mobile 077 451 52 63  
pfarreiblatt@kath.ch  
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

**Redaktionsschlüsse Mantelteil**  
Nr. 3 (19.1.–1.2.): Sa, 5. Jan.  
Nr. 4 (2.–15.2.): Sa, 19. Jan.

**Redaktion der Pfarreiseiten**  
Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-  
ämter zuständig und übernehmen  
die Verantwortung für den Inhalt  
und die Urheberrechte.

**Adressänderungen**  
Pfarreisekretariat Altendorf  
Telefon 055 442 13 49  
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen  
Telefon 055 451 04 70  
sekretariat@kirchelachen.ch

**Gestaltung und Druck**  
Gutenberg Druck AG  
Sagenriet 7, 8853 Lachen



**Die Steine  
aus deiner Vergangenheit  
sind das Fundament  
für die Treppe in deine Zukunft.  
Im Vertrauen auf Gottes Begleitung  
steigen wir weiter.**